

C. PETER WAGNER

ENTDECKE DEINE GEISTESGABEN

DER LEITFADEN, UM DEINE GEISTESGABEN
ZU IDENTIFIZIEREN UND ZU VERSTEHEN

Entdecke deine Geistesgaben

Die Grundlage der Gemeinde

C. Peter Wagner

© Christus für Europa

ISBN 978-3-944108-41-4

1. Auflage Mai 2014

© 2002, 2005, 2012 C. Peter Wagner

Englische Originalausgabe: Discover Your Spiritual Gifts

Published by Regal Books, von Gospel Light

Bibelstellen der deutschen Version wurden in aller
Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.

Übersetzung: Markus Rapp

Cover: Albrecht Fietz, Image Design

Satz & Layout: Riccardo Meusel, www.buchlayout.net

Titelabbildung: © Tom, Fotolia

Druck: Booksfactory

Christus für Europa e.V.

Berliner Straße 1

16356 Werneuchen

033398-918771

Kontakt: info@christusfuereuropa.de

www.christusfuereuropa.de

www.cfeshop.de

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1	Schnellkurs zur Entdeckung Ihrer Geistesgaben	5
Kapitel 2	Alles sein, wozu Gott Sie bestimmt hat	15
Kapitel 3	Wie viele Gaben gibt es?	29
Kapitel 4	Vier Fallen, die wir vermeiden sollten	41
Kapitel 5	Auflösen der Verwirrung	53
Kapitel 6	Fünf Schritte, um Ihre Geistesgaben zu entdecken	69
Kapitel 7	Fangen wir an!	91
	Schritt 1: Der Fragebogen	94
	Schritt 2: Die Auswertungs-Tabelle	109
	Schritt 3: Analyse der Gaben und Dienste	110
	Studienteil für Kapitel 1 bis 7	113
	Definitionen der Geistesgaben	162

Kapitel 1

Ein Schnellkurs zur Entdeckung Ihrer Geistesgaben

Sie haben vielleicht schon einmal etwas über Geistesgaben gehört. Die meisten Christen haben bereits etwas darüber gehört, aber nicht alle. Vielleicht gehören Sie sogar zu denjenigen, die ihre Geistesgaben identifiziert haben und diese bereits regelmäßig nutzen. Aber eine überraschend hohe Anzahl von Gläubigen, die schon einmal von Geistesgaben gehört haben, ist sich nicht sicher, welche Gaben sie besitzen. Und es gibt auch eine große Anzahl derer, die aus irgendeinem Grund glauben, dass sie übersehen wurden und gar keine dieser Gaben besitzen.

Es ist möglich, ein Mitglied einer Gemeinde zu sein, fast jeden Sonntag zum Gottesdienst zu gehen, und über Jahre keine Predigt über Geistesgaben zu hören. Das ist wirklich bedauerlich. Warum? Zum einen, weil die Lehre über Geistesgaben im Neuen Testament eine so wichtige Rolle spielt. Der Apostel Paulus sagt zu den Gläubigen in der Gemeinde von Korinth: „Was aber die geistlichen Gaben betrifft, so will ich nicht, dass ihr ohne Kenntnis seid“ (1. Korinther 12,1). Alle Gemeinden sollten daran arbeiten, den Dienst durch Geistesgaben zu fördern. Und der zweite Grund ist: Wenn Sie nichts über Geistesgaben wissen, dann kann es sein, dass sie Gottes besten Plan für Ihr persönliches Leben verpassen.

Dieses Buch wird Ihnen helfen zu verstehen, wenn Sie gewiss sind, ein neu geborener Christ zu sein, dann können Sie ebenso

sicher sein, dass Sie eine oder mehrere Geistesgaben besitzen. Dieses Buch wird Ihnen auch helfen, Ihre Gaben zu identifizieren, und damit zu beginnen, diese Gaben für die beabsichtigten Zwecke zu verwenden. Viele Leser werden sicher bald feststellen, dass sie tatsächlich eine oder mehrere Gaben genutzt haben, ohne sich bewusst zu sein, dass dies echte Geistesgaben sind.

Wenn sie begonnen haben Ihre Gaben zu identifizieren, dann werden Sie feststellen, dass es weitere hervorragende Bücher und Hilfsmittel gibt, um Ihre Gaben weiter zu schulen und aktiv für den Dienst zu nutzen. Zum Beispiel mein ausführlicheres Buch über Geistesgaben, *Your Spiritual Gifts can help your Church grow* (Ihre Geistesgaben können der Gemeinde zu Wachstum verhelfen), ist seit den 70-er Jahren ein Bestseller, der immer wieder neu aufgelegt wurde. Viele kaufen und lesen das Buch heute noch und wenden die Lehre auf ihr eigenes Leben an. Aber es gibt auch diejenigen, die es nie lesen werden, weil dickere Bücher sie abschrecken. Mir ist bewusst, dass in der schnelllebigen Welt, in der wir heute leben, viele Leute ein kürzeres Handbuch wie dieses brauchen. Wenn Sie dieses Buch durchgearbeitet haben, dann können Sie mehr Details darüber in meinem anderen Buch über Geistesgaben erfahren, oder in anderen exzellenten Büchern zum Thema.

Bevor wir jedoch weitergehen, möchte ich erklären, wie sich der weltweite Leib Christi erst vor kurzer Zeit der Tatsache bewusst geworden ist, dass Gott einem jeden von uns, eine oder mehrere Geistesgaben gegeben hat.

Wiederentdeckung der Geistesgaben

Eine relativ neue Sache geschah in der Kirche Christi während der siebziger Jahre. Die dritte Person der Trinität, der Heilige Geist, fing an, auf stärkere Weise betont zu werden. Ja, der Heilige Geist ist schon immer da gewesen. Die Glaubensbekenntnisse, Kirchenlieder und Liturgien haben immer die zent-

rale Rolle des Heiligen Geistes im christlichen Glauben betont. Systematische Theologien in allen Jahrhunderten haben immer einen Abschnitt über Pneumatologie (Lehre vom Geist Gottes) gehabt, was den Platz des Heiligen Geistes im christlichen Denken bestätigt hat.

Aber nur sehr selten, wenn überhaupt, hat es in der Geschichte der Kirche so ein weit verbreitetes Interesse gegeben, über Glaubensbekenntnisse und Theologien hinauszugehen, hin zu einer persönlichen Erfahrung mit dem Heiligen Geist im täglichen Leben von Christen, wie wir es heute in Gemeinden weltweit sehen. Eine der am weitesten verbreiteten Aspekte dieser neuen Erfahrung mit dem Heiligen Geist ist die Wiederentdeckung der Geistesgaben. Warum sage ich Wiederentdeckung?

Das Datum bestimmen

Es ist recht leicht, das Datum zu bestimmen, als dieses neue Interesse an Geistesgaben anfang. Die Produktion von Büchern über das Thema selbst ist ein verlässlicher Hinweis darauf. Der normale Bestand einer guten Bibliothek eines theologischen Seminars hat 40 bis 50 Bücher über das Thema der Geistesgaben gelistet. Von diesen Büchern wurden schätzungsweise mehr als 90 % nach 1970 geschrieben. Vor 1970 schlossen Theologiestudenten ihr Studium mit wenig oder gar keinem Wissen über Geistesgaben ab. Die amerikanische Kirche war absolut unwissend über Geistesgaben. Heute hat fast jedes theologische Seminar bzw. jede Bibelschule Lehre über Geistesgaben als einen Teil des Lehrplanes.

Der Anfang

Die Wurzeln dieser neuen Entwicklung gehen bis 1900 zurück, dem am weitesten akzeptierten Datum, für den Beginn der klas-

sischen Pfingstbewegung. Während einer Gebetsversammlung in der Nacht des 31. Dezember 1899, die am ersten Tag des 20. Jahrhunderts endete, legte Charles Parham in Topeka, Kansas, seine Hände auf Agnes Ozman, die darauf anfang, in neuen Zungen zu beten, womit die Bewegung begonnen hatte. Eine faszinierende Kette von Ereignissen führte darauf zu der berühmten Azusa Street Erweckung in Los Angeles, die 1906 durch den Dienst von William Seymour begann. Und damit gewann die Pfingstbewegung schließlich die weltweite Sichtbarkeit und ein explosives Wachstum, das bis heute nicht nachgelassen hat.

Die ursprüngliche Absicht der Pfingstleiter war es, die größten christlichen Denominationen von innen her zu beeinflussen, ähnlich wie es auch die anfängliche Absicht von Leitern wie Martin Luther und John Wesley war. Aber genau wie die Lutheraner sich nicht mit der katholischen Kirche im 16. Jahrhundert verträglich empfanden, und wie die Methodisten nicht mit der anglikanischen Kirche im 18. Jahrhundert einig sein konnten, so erlebte die Pfingstbewegung eine Unverträglichkeit mit den evangelikalischen Gemeinden Amerikas im frühen 20. Jahrhundert. Darum, wie andere es vorher ihnen getan hatten, gründeten die Pfingstleiter widerwillig neue Denominationen, wo sie einen Lebensstil entwickeln konnten, der direkt unter dem Einfluss des Heiligen Geistes steht, in einer Atmosphäre von Freiheit und gegenseitiger Unterstützung. Zu diesen Denominationen gehören heute bekannte Kirchen wie die Assemblies of God, Pentecostal Holiness, Church of God in Christ (Gemeinde Gottes), die Foursquare Gemeinde, Church of God (Cleveland, Tennessee), und viele andere Kirchen, die für diesen Zweck gegründet worden.

Die zweite Phase

Die zweite Phase dieser Bewegung begann nach dem zweiten Weltkrieg, als pfingstliche Leiter beschlossen, sich dem Haupt-

strom der christlichen Kirche neu anzuschließen. Die Anfänge waren langsam. Einige der pfingstlichen Kirchen begannen soziale Akzeptanz zu gewinnen, indem sie sich mit Organisationen wie der nationalen Vereinigung der Evangelikalen zusammanteten. Diese Vereinigungen fingen daher an, ihre Meinung zu revidieren, dass die Pfingstbewegung eine falsche Kirche oder eine Sekte sei, die sie mit den Zeugen Jehovas, den Mormonen und Spiritisten in einen Topf geworfen hatte.

Im Jahr 1960 teilte der episkopale Pastor Dennis Bennett seiner Gemeinde in Van Nuys in Kalifornien mit, dass er den Heiligen Geist auf pfingstliche Weise erlebt hatte, was die Geburtsstunde der heutigen charismatischen Bewegung war. Die charismatische Bewegung begann zuerst als eine Erneuerungsbewegung in den führenden christlichen Kirchen, aber ab 1970 fing die charismatische Bewegung an, freie charismatische Gemeinden zu gründen, die sich von den bestehenden Kirchen trennten. Die nächsten 25 Jahre waren diese unabhängig charismatischen Gemeinden die schnellst wachsende Gruppe von Gemeinden in den USA und weltweit.

Die Auswirkung dieses explosiven Wachstums wurde sehr bald auch von Christen wahrgenommen, die weder klassische Pfingstler noch Charismatiker waren. Sicher haben auch heute noch viele evangelikale Christen wenig Interesse, die pfingstlich/charismatische Taufe im Heiligen Geist zu erfahren, die begleitet wird mit Sprechen in neuen Zungen. Aber eines der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser neuen Bewegung ist nicht nur die Zungenrede, sondern die ganze biblische Praxis des Dienens mit Geistesgaben auf eine neue und aufregende Weise. Durch ihre Entdeckung, wie die Gaben des Geistes im Leib Christi wirken sollen, ist der Heilige Geist heute nicht mehr nur ein abstrakter Lehrer, sondern eine kraftvolle Erfahrung, die weltweit in Gemeinden erlebt wird. Wir hätten das vor dem Jahr 1970 noch nicht sagen können.

Der Rückgang der Lehre vom Aufhören der Geistesgaben

Nicht jeder stimmt dem jedoch zu. Einige bleiben Geistesgaben gegenüber skeptisch, indem sie sagen, dass viele dieser Gaben seit dem Zeitalter der Apostel und der frühen christlichen Gemeinde aufgehört haben zu existieren. Ein intellektuelles Zentrum der Lehre vom Aufhören der Geistesgaben ist das Dallas Seminary, eine interkonfessionelle Universität, die die pfingstlich-charismatische Bewegung der letzten Jahrzehnte eher kritisch beobachtet hat.

John Walvoord, der frühere Präsident des Dallas Seminary, ist zum Beispiel der Überzeugung, dass Wunder stetig seit dem Zeitalter der ersten Apostel abgenommen haben. Sein Kollege Merrill Unger bezieht sich auf Benjamin B. Warfield vom Princeton Seminary, der im Jahr 1918 ein Buch schrieb mit dem Titel *Miracles: Yesterday and Today, True and False* (Wunder: Gestern und heute, wahr und falsch). Neben der *Scofield Referenz Bibel* ist dies das einflussreichste Buch, das in Amerika gegen die charismatischen Gaben für unsere heutige Generation geschrieben wurde. Warfield argumentiert, dass „diese Gaben die Beglaubigung der ersten Apostel waren ... die Funktion dieser Gaben war daher nur auf die erste Kirche der Apostel begrenzt, und sie haben darum notwendigerweise aufgehört zu existieren.“

Die Vorstellung, dass die sichtbaren Geistesgaben im apostolischen Zeitalter aufgehört haben zu existieren, ist heute bekannt als Lehre des *Sezessionismus*. Wie ich detaillierter in meinem Buch *Your Spiritual Gifts Can Help Your Church Grow* (Deine Geistesgaben können der Gemeinde zu Wachstum verhelfen) dargelegt habe, wurden die charismatischen Gaben des Heiligen Geistes immer wieder, von relativ kleinen Strömungen innerhalb der Kirche, während der ganzen Zeit der Kirchengeschichte anerkannt. Aber bis vor kurzem war Sezessionismus die vorherr-

schende Lehre in der weltweiten Kirche. Ich wurde Sezessionismus im Theologischen Seminar gelehrt, als ich in den 50-er Jahren studierte. Aber die Zeit hat sich verändert. Heute werden weltweit die meisten Leiter von Kirchen zustimmen, dass Sezessionismus auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Lehren ist. Der Trend im Leib Christi geht eindeutig in die Richtung zu erwarten, dass Geistesgaben heute noch aktiv sind, genauso wie sie es im ersten Jahrhundert waren.

Erkennen des Dienstes aller Gläubigen

Geistesgaben werden von Gott für den Dienst gegeben. Die Bibel sagt: „Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient einander damit als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes“ (1. Petrus 4,10). Da wir alle Geistesgaben empfangen haben, erwartet Gott von uns allen, dass wir damit dienen.

Was ich gerade gesagt habe macht so viel Sinn, und es ist so einfach, dass es nur sehr schwer zu verstehen ist, warum unsere klassischen Theologen dies so lange nicht erkannt haben. Man kann die Lehre, dass alle Gläubigen mit ihren Geistesgaben dienen sollen, nicht bei unseren theologischen Superstars finden, wie bei Augustinus, Martin Luther, John Calvin oder John Wesley.

Martin Luther veränderte zum Beispiel dauerhaft das Christentum, als er die Priesterschaft aller Gläubigen im 16. Jahrhundert wiederentdeckte. Wir müssen uns daran erinnern, dass Luther es mit der Lehre der katholischen Kirche zu tun hatte, dass gewöhnliche Gläubige zu einem Priester gehen müssen, um zu Gott kommen zu können. Seine revolutionäre Lehre war, dass jeder Gläubige gemäß der Bibel direkten Zugang zu Gott hat, ganz gleich, ob er Priester oder kein Priester ist. Seither ist die Lehre von der Priesterschaft aller Gläubigen eine grundlegende Überzeugung unseres Glaubens geworden.

Obwohl Martin Luther die *Priesterschaft* aller Gläubigen verkündet hat, trat er nicht für den *Dienst* aller Gläubigen durch ihre Geistesgaben ein. Auch Calvin oder Wesley taten dies nicht. Tatsächlich war es so, dass selbst Ende der 50-er Jahre, als ich am theologischen Seminar studierte, nur die Priesterschaft aller Gläubigen, nicht aber der Dienst aller Gläubigen gelehrt wurde.

Die lutherische Kirche von Martin Luther übernahm viel von dem klerikalen Denken der römisch-katholischen Kirche. Das *Klerikale* bezieht sich auf den Dienst in einer Ortsgemeinde, der durch die ordinierten Pastoren getan wird. Die Mitglieder der Gemeinde, die Laien genannt werden, können den Klerikalen unterstützen, indem sie Dinge tun, wie Singen im Chor, Ordnerdienste, Kinderdienst, Reinigen der Kirche, Kochen der Mahlzeiten oder Dienen im Kirchenvorstand. Aber der wahre Dienst der Gemeinde ist der Job der Professionellen.

Es ist interessant zu beachten, dass, als die Pfingstler anfangen das Konzept der Geistesgaben am Anfang des 20. Jahrhunderts zu entdecken, da war die Form ihrer neuen Gemeinde fast genauso klerikal wie die der nicht pfingstlichen Gemeinden. Die Betonung lag mehr auf den spektakulären Geistesgaben, wie dem Reden in Zungen, die Auslegung von Zungenrede und Prophetie, wobei der Pastor immer noch als der alleinige Diener der Gemeinde angesehen wurde. Wie bereits gesagt, dauerte es bis zu den 70-er Jahren, dass sich all dies verändern würde.

Ich glaube, dass es im Jahr 1972 war, als die Vorstellung vom *Dienst* aller Gläubigen einen permanenten Platz in der modernen Christenheit gewann. Warum 1972? Dies war das Jahr, in dem das Buch von Ray Stedman mit dem Titel *Body Life* (Leben des Leibes) veröffentlicht wurde, das zu einem sofortigen christlichen Bestseller wurde. In diesem Buch bestätigte der sehr anerkannte, aber nicht pfingstliche Pastor auf ausführliche Weise, dass Geistesgaben in Ordnung sind. Obwohl seine Liste der Gaben kürzer war, als die von vielen anderen, weil er selbst

auch ein Sezessionist war, beschrieb Stedman dennoch sehr klar, wie Geistesgaben, der Dienst aller Gläubigen und das, was er *Body Life* nannte, Gesundheit, Vitalität und Begeisterung in seine Gemeinde in Palo Alto, Kalifornien gebracht hatte.

Für mich bleibt es ein Geheimnis, warum die Kirche Christi bis 1972 brauchte, um die klare biblische Lehrer über Geistesgaben zu verstehen. Die Veröffentlichung des Buches *Body Life* hatte weltweit einen gewaltigen Einfluss. Wir werden heute nur noch selten eine Gemeinde finden, die darauf besteht, dass der professionelle Pastor oder Leiter der Gemeinde den ganzen Dienst der Gemeinde tun sollte. Obwohl einige Gemeinden dies nicht so schnell umsetzen konnten wie andere, bestätigen heute die meisten, wenigstens in der Theorie, dass die Laien bevollmächtigt werden sollten, ihre Geistesgaben zu entdecken, und durch sie tatsächlich den Dienst in der Gemeinde zu tun.

Wie dies eine Realität in Ihrem Leben und in Ihrer Gemeinde werden kann, ist das Thema dieses Buches.

Fragen zur Vertiefung

1. Warum interessiert Sie das Thema der Geistesgaben?
2. Wie würden Sie Ihre Beziehung mit dem Heiligen Geist beschreiben?
3. Sehen Sie Probleme mit Geistesgaben? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

Kapitel 2

Alles sein, wozu Gott Sie bestimmt hat

Ich wuchs nicht in einem christlichen Elternhaus auf. Obwohl meine Familie liebevoll und eine gesunde Familie war, war das Thema der Religion in unserem Hause tabu. Wir gingen nie in die Kirche, wir beteten nicht, das Wort *Jesus* wurde nur als Fluchwort gebraucht, und wir gehörten zu den 13 % der Familien Amerikas, die nicht einmal eine Bibel besitzt. Wenn ich an meine Jahre des Aufwachsens zurückdenke, kann ich mich nicht erinnern, je eine enge Bekanntschaft mit einem Christen gehabt zu haben.

Als ich mein Elternhaus verließ, wusste ich daher nichts über Religion. Eines Tages traf ich eine wunderschöne junge Frau, und beschloss sie zu heiraten. Nach einer kurzen Zeit der Freundschaft fragte ich sie, ob sie mich heiraten würde. Sie sagte: „Das kann ich nicht.“ Ich fragte: „Warum nicht?“ Sie sagte: „Weil ich eine neugeborene Christin bin, und ich Gott versprochen habe, dass ich nur einen Christen heiraten werde.“ Was war meine Reaktion? „Nun, was muss ich tun, damit ich ein Christ werde? Kannst du es mir zeigen?“ Sie sagte, dass sie es mir zeigen könne, und so knieten wir uns in einem Farmhaus im Bundesstaat New York auf dem Land nieder, und ich empfing Christus als meinen Herrn und Retter. Während ich dieses Buch schreibe, feiern Doris und ich unseren 54. Hochzeitstag.

Was hat dies mit Geistesgaben zu tun? Zu dem Zeitpunkt, als wir heirateten, war ich ein Student an der Universität. Meiner Meinung nach war ich der einzige neugeborene Christ auf dem ganzen

Campus. Ich trug mich für einen Kurs über *Öffentliches Reden* ein, und als ich an die Reihe kam, um vor der Klasse zu reden, entschied ich mich, ihnen über meine Erfahrung der Bekehrung zu erzählen. Nach meiner Rede kam ein anderer Student auf mich zu und sagte mir, dass er auch ein Christ sei, und dass sich eine kleine Gruppe von Christen von der InterVarsity Christian Fellowship regelmäßig auf dem Campus treffen würde. Ich beschloss sofort, mich ihnen anzuschließen, und sie begannen mich darüber zu lehren, wie ich das christliche Leben führen kann.

Eine der Dinge die sie mich lehrten war, Bibelstellen auswendig zu lernen. Sie sagten mir, dass ich Römer 12,1-2 auswendig lernen sollte: „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, damit ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Ich liebte diesen Vers, weil ich als neuer Gläubiger Gott so dankbar war, dass Er mich gerettet hatte, dass ich unbedingt Seinen guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen tun wollte.

Aber als ich jedoch darüber nachdachte, was Römer 12,1-2 über das Tun von Gottes Willen sagte, da erkannte ich, dass ich keine Ahnung hatte, wie ich das umsetzen sollte. Wie soll ich meinen Leib als ein lebendiges Opfer hingeben? Wie soll ich mich nicht dieser Welt angleichen? Wie kann ich durch die Erneuerung meines Verstandes transformiert werden? Als neuer, ungelehrter Gläubiger hatte ich keine Vorstellung davon, was diese eher abstrakten Konzepte für mich bedeuten sollen.

Viel später entdeckte ich, dass mein Fehler gewesen war, dass ich mit dem Auswendiglernen dieses Textes nach dem zweiten Vers aufgehört hatte. Wenn ich die nächsten vier Verse auch gelernt hätte, dann wäre das Abstrakte sehr viel klarer geworden.

In den folgenden Versen kommen nämlich die Geistesgaben zur Sprache. Diese Schriftstelle sagt weiter, dass der Schlüssel, damit wir den Willen Gottes auf praktische Weise in unserem Leben zu tun können, wir zuerst einmal nicht höher von uns denken sollen, als sich zu denken gebührt (siehe Römer 12,3). Mit anderen Worten gibt es hier keinen Raum für Stolz. Gut, wir müssen also demütig sein.

Aber die andere Seite derselben Medaille ist, besonnen von uns selbst zu denken (Vers 3). Dies bedeutet offensichtlich, dass jeder von uns eine realistische Selbstausswertung vornehmen muss, um anfangen zu können, den guten und vollkommenen Willen Gottes zu tun. Aber wie machen wir das?

Der erste Hinweis ist, dass ein Teil des Erkennens unserer persönlichen, geistlichen Konstitution mit einem *Maß des Glaubens* zu tun hat (Vers 3), das Gott jedem Christen zugeteilt hat. Dies deutet an, dass wahrscheinlich jeder Christ ein anderes Maß empfangen hat, und dass daher jeder Gläubige einmalig ist. Aber einmalig in welchem Sinne? Bevor Paulus diese Frage beantwortet, gibt er uns einen bildlichen Vergleich, um uns darauf vorzubereiten, dass wir Geistesgaben verstehen können, nämlich den Vergleich des menschlichen Leibes: „Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander“ (siehe Römer 12,4-5).

Was ist der Leib Christi?

Was genau ist der Leib Christi, den Paulus uns hier vorstellt? Das ist eine sehr wichtige Frage, weil in jedem einzelnen der drei Haupttexte über Geistesgaben, nämlich in Römer 12, in 1. Korinther 12 und in Epheser 4, die Gaben direkt mit den Gliedern des menschlichen Leibes verglichen werden. Denn die Bibel sagt uns, dass wir Christen alle ein Leib in Christus sind, was wir

als Gruppe von Gläubigen verstehen, die Gemeinde Christi. Dies wird in Kolosser 1,18 bestätigt: „Christus ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde.“

Aber wie hat Gott entschieden, die Gemeinde, den Leib Christi, zu organisieren?

Zum einen plante Gott nicht, dass der Leib Christi gemäß dem Modell einer Diktatur organisiert werden sollte, indem nur eine Person regiert, ganz gleich wie gütig diese Person auch sein sollte. Martin Luther reagierte gegen diese Vorstellung, und wir sollten es genauso tun. Auf der anderen Seite beabsichtigte Gott auch niemals, dass die Kirche eine Demokratie sein sollte, indem jedes Mitglied regiert. Dieser letzte Punkt muss betont werden, besonders in der westlichen Welt, wo unsere Gesellschaft und Kultur so stolz darauf ist, demokratisch zu sein, und wo dieser kulturelle Wert häufig in unsere Gemeinden übertragen wird, als wäre Demokratie ein biblisches Prinzip, was nicht der Fall ist.

Statt den Leib Christi zu einer Diktatur oder einer Demokratie zu machen, hat Gott entschieden, ihn zu einem lebendigen *Organismus* zu machen, wobei Jesus das Haupt ist und jedes Mitglied mit einer oder mehr Geistesgaben darin wirken soll. Das Verständnis der Geistesgaben ist darum ein grundlegender Schlüssel, um die Organisationen der Gemeinde zu verstehen.

Die Haupttexte in der Bibel über Geistesgaben unterstreichen diese Schlussfolgerung. Es kann kein Zufall sein, wie ich erwähnt habe, dass in allen drei Haupttexten über Geistesgaben, in Römer 12, in 1. Korinther 12 und in Epheser 4, die Gaben im Kontext des Leibes erklärt werden. Zum Beispiel sagt Paulus in Römer 12,4-5: „Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.“

Im 1. Korinther 12,18 lesen wir: „Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie er wollte.“ Und in Epheser 4,16 heißt es: „Aus ihm wird der ganze Leib gut

zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk des Dienstes, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.“ Dies bedeutet, dass Gott nicht nur den Leib nach dem Vorbild eines Organismus geschaffen hat, sondern Er ist sogar soweit gegangen, die Funktion jedes einzelnen Mitgliedes des Leibes festzulegen.

Wenn jeder einzelne von uns weiß, was unsere vorgesehene Funktion im Leib ist, dann sind wir in der Lage sein, nüchtern und besonnen über uns zu denken und den Willen Gottes für unser Leben zu tun. Einfach gesagt: Wollen Sie den guten und vollkommenen Willen Gottes in Ihrem Leben tun, wie es Römer 12,2 sagt? Wenn das so ist, dann ist ein wesentlicher Schritt (kein möglicher Schritt), dass Sie genau feststellen, welche Geistesgaben Gott Ihnen gegeben hat.

Wer hat Geistesgaben?

Nicht jeder Mensch in der Welt hat Geistesgaben. Ungläubige haben keine. Aber jeder neu geborene Christ, der sein Leben Jesus hingegeben hat, und ein Mitglied Seines Leibes ist, hat mindestens eine Gabe, und sehr wahrscheinlich mehrere. Die Bibel sagt, dass jeder Christ eine Gabe empfangen hat (siehe 1. Petrus 4,10), und dass die Manifestation des Geistes jedem zum Nutzen aller gegeben wurde (1. Korinther 12,7). In 1. Korinther 12,18 haben wir gesehen, dass *jedes* Mitglied gemäß dem Plan Gottes in den Leib gesetzt wurde. Der Besitz von einer oder mehreren Geistesgaben ist ein Teil von Gottes Plan für jeden Christen.

Dies ist für den durchschnittlichen Gläubigen eine gute Nachricht. Es ist wunderbar zu wissen, dass Gott mich kennt, dass Er mich liebt, und dass Er mich als einmalig ansieht, indem Er mir persönliche Gaben gegeben hat, damit ich Ihm dienen kann. Dies ist besonders für westliche Nationen wichtig, wo viele Schulen

besondere Programme für „begabte“ Kinder einrichten, wie dies in Amerika oder Europa der Fall ist. Die unterschwellige Botschaft dahinter ist, dass der durchschnittliche Bürger nicht begabt ist. Das gilt nicht für den Leib Christi! Gott hat uns alle begabt!

Was ist ein Gaben-Mix?

Viele Christen sind mehrfach begabt. Ich glaube sogar, dass die Mehrheit der Christen, oder sogar alle, einen Gaben-Mix haben, wie ich es nenne, anstatt nur einer einzelnen Gabe.

Wenn wir uns die Vielfalt der Geistesgaben ansehen, das verschiedene Maß von Begabung in jedem persönlichen Fall und die Vielzahl der Dienste, die mit jeder einzelnen Gabe ausgeübt werden kann, dann kann es sehr wohl sein, dass die Kombination dieser Eigenschaften, die jedem von uns gegeben wurde, sehr wohl der wichtigste Faktor ist, um unsere geistliche Persönlichkeit zu bestimmen. Die meisten von uns sind mit dem Gedanken vertraut, dass jedes Individuum seine eigene Persönlichkeit hat. Zum Beispiel haben meine Frau Doris und ich drei Töchter, die alle von uns stammen, und die in demselben Haushalt aufgewachsen sind, die jedoch jede für sich einmalig sind. Gottes Kinder sind verschieden. Alle Christen sind einmalige Mitglieder des Leibes Christi, und ihre individuelle Identität wird zu einem großen Maß durch das Gaben-Mix bestimmt, das Gott einem jeden von ihnen gegeben hat.

Die Gesundheit der Gemeinde und ihr daraus folgendes Wachstum hängen vor allem von dieser Tatsache ab. Mir ist bewusst, dass es für einige Christen eine Überraschung ist, wenn sie viele Jahre nur sehr wenig in der Gemeinde aktiv waren, wenn sie plötzlich herausfinden, dass sie gebraucht und gewollt sind, und dass Gott ihnen Gaben gegeben hat, damit sie ihren Teil zur Gemeinde beitragen. Aber das ist wahr. Damit sie alles werden können, wozu Gott Sie bestimmt hat, gibt es keinen Ersatz dafür,

Ihren Gaben-Mix herauszufinden und mit Sicherheit zu wissen, dass Sie ausgerüstet worden sind, um den guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen Gottes zu tun (Römer 12,2).

Was ist die Beziehung zwischen Gottes Gaben und Gottes Berufung?

Christen sprechen oft über ihre Berufung. Wir sagen häufig Dinge wie: „Gott hat mich berufen, dieses oder jenes zu tun“, oder: „Ich glaube nicht, dass Gott mich berufen hat, dieses oder jenes zu tun.“ Zu diesem Zeitpunkt ist es hilfreich zu erkennen, dass die Berufung einer Person und ihre Geistesgaben in enger Beziehung zueinander stehen.

Wenn es darum geht, den Willen Gottes zu tun, dann sollte Ihre *generelle* Berufung mit Ihren Geistesgaben übereinstimmen. Es gibt kein besseres Modell, um Ihre Berufung zu interpretieren, als die Kenntnis Ihres spezifischen Gaben-Mix. Gott gibt Ihnen keine Gaben, die Er Sie nicht *beruft* zu gebrauchen, noch beruft Er Sie dazu, etwas zu tun, ohne Ihnen dafür die nötigen Gabe oder Gaben zu geben.

Neben einer *generellen* Berufung, haben Sie vielleicht auch noch eine *speziellere* Berufung. Einige nennen dies die besondere Berufung einer Person zum Dienst. Ihr Dienst ist die besondere Weise, wie Gott will, dass Sie die Gabe oder Gaben gebrauchen, die Er Ihnen gegeben hat. Zum Beispiel hat Gott Ihnen vielleicht die Gabe des Lehrens gegeben, und Sie speziell dazu berufen, diese Gabe im Dienst für Kinder einzusetzen. Andere werden die Gabe des Lehrens im Radio einsetzen, oder durch das Schreiben von Büchern, oder durch Predigen in der Gemeinde. Oder Sie haben die Gabe des Missionars empfangen, und wurden berufen, diese Gabe in Sambia einzusetzen; andere wurden mit derselben Gabe nach Paraguay oder Sri Lanka berufen, oder in eine andere Volksgruppe in ihrer eigenen Stadt. Innerhalb der

generellen Berufung, denen Gott passende Gaben zugeordnet hat, kann solch eine Gabe von verschiedenen Gläubigen für verschiedene Dienste eingesetzt werden.

Was ist eine Geistesgabe?

Zu diesem Zeitpunkt möchte ich definieren, was eine *Geistesgabe* ist. Die Definition, die ich seit Jahren gebrauche, ist folgende:

„Eine Geistesgabe ist eine besondere Ausstattung, die der Heilige Geist jedem einzelnen Mitglied des Leibes Christi gegeben hat, gemäß der Gnade Gottes, zum Gebrauch im Kontext des Leibes Christi.“

Obwohl dies eine sehr enge Definition ist, die ich formuliert habe, denke ich dennoch, dass sie die wesentlichen Elemente enthält. Zwei dieser Elemente, nämlich „besondere Ausstattung“ und „jedem Mitglied des Leibes Christi“, haben wir bereits genügend besprochen. Aber es gibt drei weitere wichtige Elemente in dieser Definition.

Gemäß der Gnade Gottes

Gemäß der Gnade Gottes ist eine Formulierung, die selbst aus biblischen Worten besteht. Das griechische Wort für Geistesgabe ist *charisma*; das Plural ist *charismata*. Unsere heutigen Begriffe wie „charismatische Bewegung“ und „Charismatiker“ stammen von diesem griechischen Wort ab. Aber beachten Sie noch etwas. „Charisma“ stammt von der Wurzel des Wortes *charis* ab, was auf Griechisch „Gnade“ bedeutet. Es besteht daher eine enge Beziehung zwischen Geistesgaben und der Gnade Gottes.

Durch den Heiligen Geist

Schauen wir uns die Formulierung, „durch den Heiligen Geist gegeben“, näher an. Leider gibt es eine Lehre, die von einigen gelehrt wird (die von der frühen Pfingstbewegung stammt), dass wenn man eine bestimmte Gabe nur eifrig genug erstrebt, dass man diese Gabe haben kann, wenn man nur die richtigen Dinge tut. Es gibt sogar Seminare, in denen einem versichert wird, wenn man bestimmten Anweisungen folgt, dann wird man diese oder jene Gabe empfangen. Bedenken wir einmal, was das bedeuten würde. Es bedeutet, dass unsere Leistung oder unsere Werke uns eine Gabe verschaffen können. Wenn dies der Fall wäre, dann würde das gegen das Prinzip der Gnade verstoßen, das wir gerade besprochen haben. Mit anderen Worten entfernt es die *charis* aus dem *charisma*.

Hier ist die biblische Wahrheit, ganz einfach und klar: „Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie Er will“ (1. Korinther 12,11). Und, „Gott hat die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie Er es wollte“ (Vers 18). Sie haben Ihre Gaben nicht, weil Sie sie gewählt haben, sondern weil Gott sie für Sie gewählt hat.

Einige antworten darauf, indem sie 1. Korinther 12,31 zitieren, wo es heißt, „eifert aber um die größeren Gnadengaben“, sowie 1. Korinther 14,1: „Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben.“ Sagen diese Verse nicht aus, dass unser Verlangen, dass wir nach bestimmten Geistesgaben haben, etwas damit zu tun hat, welche Gaben wir empfangen? Das ist eine gute Frage! Ich möchte darauf zwei Antworten geben.

Erstens fand ich heraus, als ich in 1. Korinther 12 und 14 die griechischen Worte untersuchte, dass diese beiden Ermahnungen, „nach Gaben zu streben“, an die ganze Gemeinde in Korinth gerichtet waren, und nicht an Individuen. Die Gemeinde gebrauchte die Gabe der Zungenrede übermäßig viel, und die Gabe der Prophetie zu wenig. Das ist es, was Paulus hier korrigieren wollte.

Aber meine zweite Antwort hat mit Ihnen als Individuum zu tun. Sollten Sie dafür beten, dass Gott Ihnen eine Gabe gibt, die gerne haben möchten? Hier ist meine Antwort: Wenn Sie ein hingeebener Christ sind, und ein heiliges Leben führen, und Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, dann können Sie sichergehen, wenn Gott beschlossen hat, Ihnen eine bestimmte Gabe zu geben, dann hat Er Ihnen auch ein Verlangen gegeben, diese Gabe zu empfangen. Ihr Verlangen kommt nicht von Ihrer fleischlichen Natur, sondern vom Heiligen Geist. Dann sollten Sie dafür beten, sich aber auch daran erinnern, dass es Gott ist, der durch Seine Gnade, und nicht durch Ihre Werke, diesen ganzen Prozess bereits initiiert und geplant hat.

Zum Gebrauch im Leib

Die letzten Worte der Definition lauten „zum Gebrauch im Kontext des Leibes“. Sie erinnern uns daran, dass individuelle Christen, die vom Leib isoliert sind, nicht so brauchbar sind, wie sie es sein könnten. Geistesgaben wurden nicht für einsame Einzelkämpfer gegeben. Sie sind für Mitglieder des Leibes bestimmt. Die meisten Dinge, die Gott heute in der Welt tut, die vollbringt Er durch Gläubige, die in Gemeinschaft zusammenarbeiten, und die einander mit ihren Gaben ergänzen, und zwar nicht nur in ihren Ortsgemeinden, sondern auch in der Arbeitswelt.

Das griechische, biblische Wort für Gemeinde ist *Ecclesia*, was sich auf das Volk Gottes bezieht. Manchmal ist das Volk Gottes versammelt, und andere Male ist es verstreut. Die meisten Christen sind mit Ortsgemeinden verknüpft, und versammeln sich wenigstens einmal pro Woche darin. In unserer Vorstellung meint das Wort *Gemeinde* hauptsächlich die Ortsgemeinde. Aber die meisten Christen verbringen die anderen sechs Tage der Woche draußen in der Arbeitswelt. Wenn sie am Arbeitsplatz sind, sind sie dann immer noch die Gemeinde? Ja, weil sie noch immer die *Ecclesia* sind, das Volk Gottes. Die Begriffe,

die ich am liebsten für diese zwei Formen derselben Gemeinde verwende, ist zum einen die *Nukleus-Gemeinde*, nämlich die Gemeinde, die sich ein oder mehrere Male pro Woche versammelt; und die *Erweiterte Gemeinde*, was die Gemeinde ist, die den Rest der Woche in der Arbeitswelt verstreut ist.

Gemäß dieser Sichtweise von Gemeinde, werden Geistesgaben „im Kontext des Leibes“ wirksam, wie die Definition sagt, wo immer das Volk Gottes sich gerade befindet. Die meisten Informationen, die wir jedoch gegenwärtig über die praktische Anwendung von Geistesgaben haben, beziehen sich auf die Nukleus-Gemeinde. Aber eine Bewegung formiert sich, die häufig *Faith at Work* (Glaube bei der Arbeit) genannt wird, die weltweit in christlichen Kreisen immer mehr Akzeptanz gewinnt, und in der viele Leiter den ganzen Anwendungsbereich der Geistesgaben in der Arbeitswelt erforschen. Dies ist eine gute Nachricht für Gläubige, die den größten Teil ihres Lebens in der Arbeitswelt verbringen, und die sich nur ein oder zweimal pro Woche in einem Kirchengebäude versammeln. Was sie in der Arbeitswelt tun, ob es das Reparieren von Autos ist, oder der Verkauf von Versicherungen, oder die Arbeit als Lehrer an der Schule, ist genauso ein legitimer Dienst, wie das Singen im Lobpreis-Team, das Leiten eines Hauskreises oder das Dienen im Vorstand der Gemeinde.

Das bedeutet, dass Geistesgaben für den Dienst, an sieben Tage der Woche, gebraucht werden.

Sind Sie bereit, Ihre Gaben zu entdecken,
zu entwickeln und zu gebrauchen?

Wenn die Anwendung Ihrer Geistesgaben ein Schlüssel ist, um Ihnen zu helfen, alles zu sein, wozu Gott Sie bestimmt hat, dann wollen wir jetzt praktisch werden. Im Licht der klaren Lehre von Gottes Wort über Geistesgaben, ist es legitim anzunehmen, dass eine der wichtigsten geistlichen Übungen für jeden Christen

darin besteht, seine Geistesgaben zu entdecken, zu entwickeln und zu nutzen. Andere geistliche Übungen mögen ebenso wichtig sein, wie Lobpreis, Gebet, das Lesen von Gottes Wort, sich um Bedürftige zu kümmern, die Sakramente zu nehmen, oder was auch immer. Aber ich persönlich kenne keine wichtigere geistliche Disziplin, als die eigenen Geistesgaben zu entdecken, zu entwickeln und zu nutzen.

Beachten Sie, dass ich „entdecken“ vor „entwickeln“ gesetzt habe. Der Grund ist, weil Geistesgaben *empfangen* werden, und nicht durch Leistung *erarbeitet* werden. Ich will noch einmal wiederholen, dass Gott uns die Gaben aufgrund Seiner eigenen Wahl gibt. Im ersten Korinther 12,11 ist die Rede davon, dass der Geist die Gaben an jedes Individuum verteilt, *wie Er will*. Später heißt es in Vers 18, dass Gott die Mitglieder in den Leib gesetzt hat, so wie Er es wollte. Gott hat keinem Menschen die Aufgabe delegiert, Geistesgaben an andere weiterzugeben. Kein Pastor, kein christlicher Leiter, kein Präsident eines theologischen Seminars, nicht einmal der Papst, ist qualifiziert, um Geistesgaben zu verteilen.

Was ist der Nutzen von Geistesgaben?

Was geschieht, wenn Sie sich entscheiden, Ihre Geistesgaben zu entdecken, zu entwickeln und zu gebrauchen? Mehrere Dinge. Erstens werden Sie dadurch ein besserer Christ sein, und Sie werden besser in der Lage sein, um Gott zu erlauben, Ihr Leben für Seine Zwecke zu gebrauchen. Menschen, die ihre Gaben kennen, haben ein besseres Verständnis ihrer geistlichen Job-Beschreibung. Sie finden daher leichter ihren Platz in der Gemeinde.

Christen, die ihre Geistesgaben kennen, entwickeln in der Regel auch ein gesundes Selbstwertgefühl. Das bedeutet nicht, dass sie von sich selbst höher denken, als sie denken sollten (Römer 12,3). Sie lernen vielmehr, ungeachtet was ihre Gabe ist, dass sie für Gott und für Seinen Leib wichtig sind. Das Ohr lernt es, nicht zu sagen: „Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum